

zum Wetter



Themen > Parkinson Gala > Täglicher Kampf gegen die Krankheit

MAZ Card > Online-ServiceCenter >

MEHR AUS PARKINSON GALA



Hilfe für unheilbar Kranke

1. Teil der MAZ-Serie zu Parkinson

Kommentieren | Drucken | Text

Täglicher Kampf gegen die Krankheit

Bärbel Scholz (62) aus Ludwigsfelde leidet an Parkinson und kämpft täglich tapfer gegen die Krankheit an. Sie ist eine von mindestens 300.000 Parkinson-Patienten in Deutschland. In der neuen Serie bleuchtet die MAZ die Krankheit von allen Seiten, etwa aus Sicht von Forschern, Ärzten und Prominenten. Diesmal aber geht es um den Alltag der Patienten.

VORIGER ARTIKEL

Hilfe für unheilbar Kranke

Artikel veröffentlicht: Sonntag, 18.08.2013 17:01 Uhr

Artikel aktualisiert: Montag, 19.08.2013 08:00 Uhr

Auch interessant:

schließen



So barokoko war die Schlössernacht

Dem Lockruf von Sanssouci, Teehaus und Neuem Palais im romantischen Lichterglanz folgten auch diesmal wieder... » weiter

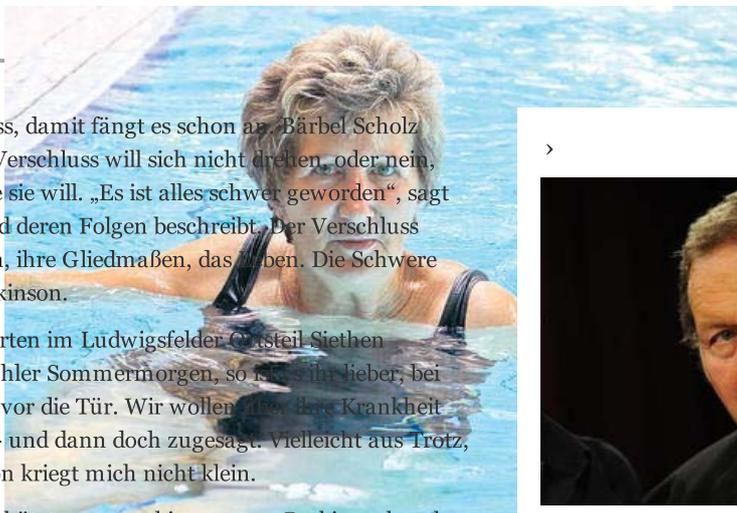
powered by plista

Quelle: Julian Stähle

Siethen. Ein Schraubverschluss, damit fängt es schon an. Bärbel Scholz nestelt daran herum, aber der Verschluss will sich nicht drehen, oder nein, ihre Finger wollen nicht so, wie sie will. „Es ist alles schwer geworden“, sagt sie, wenn sie ihre Krankheit und deren Folgen beschreibt. Der Verschluss einer Wasserflasche, das Gehen, ihre Gliedmaßen, das Leben. Die Schwere hat einen Namen: Morbus Parkinson.

Bärbel Scholz sitzt in ihrem Garten im Ludwigsfelder Ortsteil Siethen (Teltow-Fläming). Es ist ein kühler Sommermorgen, so kühl, wie sie es lieber, bei Hitze setzt sie kaum einen Fuß vor die Tür. Wir wollen über ihre Krankheit reden, sie hatte kurz gezögert – und dann doch zugesagt. Vielleicht aus Trotz, wie um zu sagen: Der Parkinson kriegt mich nicht klein.

Die 62-Jährige ist eine von geschätzt 300.000 bis 400.000 Parkinsonkranken in Deutschland, jedes Jahr werden es mehr, weil die Bevölkerung immer älter wird. Das bekannteste Symptom: ein Zittern der Hände, das es den



Alle Galerien



Berühmte Parkinson-Kranke

Ottfried Fischer, Papst Johannes Paul II., Michael J.

Betroffenen zum Beispiel schwer macht, an der Supermarktkasse zu zahlen. Aber auch ein schlurfender Gang, steife Bewegungen oder plötzliches Erstarren sind Anzeichen der Krankheit.

Bärbel Scholz wollte es erst nicht wahrhaben, dass etwas mit ihrem Körper geschah, erzählt sie. Dass ihre Arme beim orientalischen Tanz nicht mehr die fließenden Wellen in die Luft zeichneten wie einst, dass ihr Gang steifer wurde. Aber ihre Arbeitskollegen in der Klinik, in der sie 30 Jahre lang in der Verwaltung arbeitete, bemerkten die Veränderung.

Fox: Parkinson ist eine Nervenerkrankung, an der Menschen aus allen Altersklassen und allen gesellschaftlichen Schichten leiden. Die bislang unheilbare Krankheit wurde erstmals von dem Arzt James Parkinson im Jahre 1817 beschrieben.

Die unheilbare Schüttellähmung

- Morbus Parkinson – benannt nach dem englischen Arzt James Parkinson, der die „Schüttellähmung“ 1817 erstmals beschrieb – ist eine Erkrankung des Gehirns. Nervenzellen in einer bestimmten Hirnregion sterben dabei ab, erklärt Lars Wiese, Facharzt für Neurologie am Klinikum „Ernst von Bergmann“ in Potsdam.
- Diese Nervenzellen produzieren den Botenstoff Dopamin, der für die Informationsübertragung zwischen den Zellen mitverantwortlich ist. Durch den Dopaminmangel ist die Übertragung gestört – und es kommt „zu einem Strauß von Symptomen“, so Wiese: zitternde Hände, schlurfender Gang, plötzliches scheinbares „Festfrieren“ der Betroffenen an einer Stelle.
- Über die Ursachen herrscht bis heute Rätselraten. Meist tritt die Krankheit zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr auf, aber es gibt auch viele jüngere Patienten. Parkinson gilt als unheilbar, kann aber mit Medikamenten, Bewegungstherapien und chirurgischen Verfahren behandelt werden.

Ohne ihr Wissen machten sie einen Termin für sie beim Chefarzt. Eines Tages rief er sie zur Untersuchung. Das war kurz vor ihrem Jahresurlaub, Baden in der Türkei mit ihrem Mann Paul, im gleichen Hotel wie immer, da gibt's keine bösen Überraschungen. Der Chefarzt durchleuchtete sie von Kopf bis Fuß. Dann rief er einen Spezialisten. „Der hat's mir auf den Kopf zugesagt“, erinnert sich Scholz.

Drei Jahre ist die Diagnose jetzt her. „Früher hab' ich rund um die Uhr alles gemacht“, sagt Bärbel Scholz. „Gebügelt, genäht, gekocht.“ Jetzt bestimmt der Parkinson ihren Tagesablauf. „Morgens wache ich auf, wie ich mich ins Bett gelegt habe“, sagt sie. Manchmal braucht sie Stunden, um ihre Gliedmaßen etwas zu lockern. Arztbesuche oder Einkäufe, für alles ist sie jetzt auf ihren Mann Paul (72) angewiesen, denn das Autofahren hat sie als Erstes aufgegeben. Sie hatte Angst, dass ihr Bein im falschen Moment nicht mehr auf die Befehle ihres Gehirns hört, dass es auf dem Gaspedal stehen bleibt. Ihre schöne Handschrift von einst ist zu einem Gekrakel geworden, für das sie sich schämt. Tomaten schneiden, eine Dose öffnen – alles ist ein Kraftakt. Es ist, als trage sie rund um die Uhr einen eisernen Anzug.

Ihre Stimme stockt, wenn sie davon erzählt. Sie weint, aber ihrem Gesicht sieht man kaum eine Gefühlsregung an – auch eine Folge der Krankheit. Gestern, erzählt sie, habe sie eine Karre Unkraut gezupft, heute Morgen Staub gesaugt. Es geht, es geht nur langsamer und es erfordert eiserne Willenskraft.

Die MAZ unterstützt die Deutsche Parkinson Gala

- Die Deutsche-Parkinson-Gala „Tulip“ findet am 19. Oktober im Van-der-Valk-Hotel Berlin-Brandenburg in Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming) statt. Sie wurde von dem Potsdamer Unternehmer Stephan Goericke ins Leben gerufen.
- Der Erlös geht zum Teil an die Fachklinik Beelitz-Heilstätten (Potsdam-Mittelmark) zur Unterstützung der Forschung an neuen Therapiemöglichkeiten und zum Teil an den Verein Deutsche Parkinson-Hilfe. Daniela Schadt, Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck, hat die Schirmherrschaft übernommen. Weitere Unterstützer sind das Model Franziska Knuppe, der Boxer Axel Schulz und der Musiker Udo Lindenberg. Die MAZ ist Medienpartner der „Tulip“.

Schlimmer als die alltäglichen Einschränkungen sind für sie die psychischen: „Die Krankheit hat meine Persönlichkeit verändert.“ Früher, da sei sie lustig gewesen, konnte ihren Mann mitreißen. Sie hatte gern Gäste, jetzt vermeidet sie gesellige Runden. Auch aus Angst davor, was die anderen denken, wenn sie sie anschauen, beim Essen, beim Trinken. „Ich fühle mich stets beobachtet“, sagt sie. „Das macht mich unsicher.“ Manchmal hat sie das Gefühl, die alten Freunde haben sich zurückgezogen. Um sie zu schonen oder sich selbst? Wer weiß das schon?

Das beste Mittel gegen ihre Krankheit ist Bewegung, weiß Scholz. Das sagen ihr die Ärzte immer wieder. „Ich muss, ich muss“, das ist ein bisschen zu ihrem Lebensmotto geworden. Sie macht Yoga, Physio- und Ergotherapie, Walken, Tanzen mit der Selbsthilfegruppe. Heute will sie schwimmen gehen. Das tut ihr gut. Wenn sie sich im Wasser auf den Rücken legt, den Blick an die Hallendecke gerichtet, Arme und Beine von sich gestreckt, fühlt sie sich ein bisschen wie früher. Als würde das Wasser die Schwere von ihrem Körper waschen.

Ihre wichtigste Stütze ist ihr Mann Paul (72). „Brauchst du was?“, fragt er, wenn er am Gartentisch vorbeigeht. Seit 42 Jahren sind sie verheiratet. Aber auch für ihn, der schon einen Herzinfarkt hatte und an Diabetes leidet, ist es nicht einfach. Klar, seinen Lebensabend habe er sich anders vorgestellt, mit Urlauben in Antalya. „Aber was soll's?“, sagt er. „Das Leben ist kein Wunschkonzert. Sie hat mich gepflegt und jetzt pflege ich sie.“ Auf Bärbel Scholz' Gesicht zeichnet sich jetzt doch ein zartes Lächeln ab. Sie werden sich beide nicht kleinkriegen lassen.

Von Angelika Pentsi



„Ich habe eine große Hilfslosigkeit gespürt“

Der Potsdamer Unternehmer Stephan Goericke (40) weiß, wie sich Angehörige von Parkinsonkranken fühlen.

MAZ: Was ist das Erste, was Ihnen beim Wort Parkinson einfällt?

Stephan Goericke: „Schüttellähmung“ und viel Leid. Ich sehe Bilder vor mir – von dem Boxer Muhammad Ali, Papst Johannes Paul II., dem Schauspieler Michael J. Fox und von meinem Vater natürlich. Er ist vor 13 Jahren, kurz vor seinem 50. Geburtstag, an Parkinson erkrankt.

Inwiefern hat Sie die Krankheit Ihres Vaters dazu bewegt, die Spendengala zu initiieren?

Goericke: Es dauerte sehr lange, bis die Ärzte die richtige Diagnose gestellt hatten und es war sehr schwierig, die richtige Beratung zu bekommen. Wir wussten nicht, was Parkinson bedeutet. Alles in allem habe ich zehn Jahre lang eine große Hilflosigkeit gespürt. Dann ist in Gesprächen mit Freunden die Idee zu der Gala entstanden. Aber hätte ich gewusst, was da auf mich zukommt, hätte ich's vermutlich nicht gemacht.

Was kam denn auf Sie zu?

Goericke: Ein großes persönliches finanzielles Risiko, wir mussten ja zunächst Sponsoren gewinnen. Ohne die Unterstützung durch meine Familie und den Zuspruch von Freunden wäre das nicht gegangen. Aber inzwischen hat sich die Gala bundesweit etabliert. In drei Jahren haben wir 70.000 Euro an Geld- und Sachspenden eingeworben.

Damit unterstützen Sie die Fachklinik in Beelitz-Heilstätten. Warum gerade diese Klinik?

Goericke: In der Fachklinik Beelitz-Heilstätten werden ergänzende Bewegungstherapien wie die Big-Therapie – das sind spezielle Übungen mit großen Bewegungen – angeboten. Solche Angebote sind ganz wichtig, um die Bewegungsfähigkeit zu verbessern. Es bedeutet viel, wenn man seine Enkel noch in den Armen halten kann. Mit unseren Spenden können wir da helfen. Gleichzeitig bleibt das Geld in Brandenburg.

Wofür wird das Geld dieses Jahr konkret eingesetzt?

Goericke: Mit einem Teil produzieren wir eine DVD mit Physiotherapie-Übungen, die dann kostenlos an Betroffene verteilt wird. Der Rest geht an den Verein „Deutsche Parkinson-Hilfe“ (DPH), den wir gerade gegründet haben. Der Verein soll sich über die Gala hinaus für Parkinsonkranke einsetzen. Wir wollen zum Beispiel Menschen helfen, die sich die Big-Therapie nicht leisten können. Ein Platz kostet etwa 1000 Euro, aber die Kassen übernehmen die Kosten zumeist nicht.

Warum ist das so?

Goericke: Das kann ich mir auch nicht erklären. Die Therapie ist erprobt und auf Fachkongressen ausgezeichnet. An ihrer Wirksamkeit besteht kein Zweifel. Ich hoffe, dass sich die Einstellung der Kassen mit der Öffentlichkeit, die wir herstellen, ändert.

Glauben Sie, dass Ihr Engagement irgendwann überflüssig wird, dass Parkinson geheilt wird?

Goericke: Ich habe diese Hoffnung. Wenn es nicht diese Vorbehalte gegen die Stammzellenforschung gäbe, wären wir schon viel weiter. Solange die Krankheit unheilbar ist, gibt es für uns auch noch viel zu tun.

Interview: Angelika Pentsi

VORIGER ARTIKEL

Kommentare im Forum

[Weitere Kommentare >](#) [Startseite Forum >](#)

[Kommentar schreiben](#)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



19 Autos zerkratzt

+++ Nach Schloßernacht eingebrochen +++ Betrunkener Fahrer mit geklautem Rad +++ 19 Autos...

[mehr](#)

Bergolivenhaine - Investition mit Zukunft

Profitieren Sie vom „nachwachsenden grünen Gold vom Mittelmeer“ - investieren Sie JETZT



und wir...

ANZEIGE

[mehr](#)

Junge Frau in Prieros wird vermisst

Ein tragischer Vorfall überschattete am Freitag die Feierlichkeiten bei der Friedersdorfer [mehr](#)



Die Camping-Ganoven in Brandenburg

Sie kommen in der Nacht und schleichen sich an die Wohnwagen heran. Die Camper werden...

[mehr](#)



Machtkampf um den Steuerknüppel

Allmählich wird klar, was Hartmut Mehdorn unter Abheben versteht. Der Flughafenchef will offenbar...

[mehr](#)



10 Flaschen Corona de Aragón statt 93,90 € NUR 49 €!

ANZEIGE

Bestellen Sie JETZT 10 Flaschen Corona de Aragón und erhalten Sie vier Gläser von Zwiesel...

[mehr](#)

Hier auf MAZ-online.de werben

powered by plista

[Facebook](#)

[Twitter](#)

Märkische Allgemeine

[zum Seitenanfang](#)

HOME

BRANDENBURG

LOKALES

Potsdam
Brandenburg/Havel
Potsdam-Mittelmark
Teltow -Fläming
Dahme-Spreewald
Havelland
Oberhavel
Ostprignitz-Ruppin
Prignitz

LOKALSPORT

Potsdam
Brandenburg/Havel
Potsdam-Mittelmark
Teltow -Fläming
Dahme-Spreewald
Havelland
Oberhavel
Ostprignitz-Ruppin
Prignitz

NACHRICHTEN

Politik
Wirtschaft
Sport
Kultur
Buntes
Wissenschaft
Ratgeber
RSS
Wetter

TERMINE

Alle Veranstaltungen
Kino
Tickets
Termine melden

VIDEO

BILDER

Babygalerien

[Wir über uns](#) | [Datenschutz](#) | [Mediadaten](#) | [Leistungsschutzrecht](#) | [AGB](#) | [Nutzungsbedingungen für Leserkommentare](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#)

© Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

Ein starker Verbund: [Hannoversche Allgemeine](#) | [Neue Presse](#) | [Göttinger Tageblatt](#) | [Peiner Allgemeine Zeitung](#) | [Oberhessische Presse](#)

[Leipziger Volkszeitung](#) | [Schaumburger Nachrichten](#) | [Gelnhäuser Neue Zeitung](#) | [Wolfsburger Allgemeine/Aller-Zeitung](#) | [Eichsfelder Tageblatt](#)

[Waldeckische Landeszeitung / Frankenberger Zeitung](#) | [Kieler Nachrichten](#) | [Lübecker Nachrichten](#) | [Ostsee Zeitung](#) | [Märkische Allgemeine](#) | [Gießener Zeitung](#)

[myHeimat](#) | [Mein Samstag](#) | [Madsack Medienagentur](#) | [Radio.de](#) | [mymedia](#) | [Nutzungsbasierte Onlinevererbung](#)

Sie befinden sich hier: [Täglicher Kampf gegen die Krankheit](#)